

In eigener Sache: Doppelte Diffamierung

Die »Bücherei für Geisteswissenschaft und Soziale Frage« in Berlin hat ein altherwürdiges Organ wieder belebt, die »Briefe, die neueste Literatur betreffend.«. Die 332. Ausgabe dieser Briefe erschien 1765 (!), die 333. Ausgabe 1997, und nun, im Mai 2001, wurden die 334. und 335. Ausgabe vorgelegt, beide verfasst von Rüdiger Blankertz. Bei der von ihm behandelten »neuesten Literatur« handelt es sich um zwei Arbeiten von Ralf Sonnenberg: »Rudolf Steiners Beurteilung von Judentum, Zionismus und Antisemitismus ...« (Jahrbuch für anthroposophische Kritik 200 und »Zionismus, Dreigliederungsimpuls und die Zukunft des Judentums. Jüdische Rezipienten der Anthroposophie vor dem Holocaust« (DiE DREI 1/2001), sowie um die Studie von Manfred Leist, Lorenzo Ravagli und Hans Jürgen Bader: »Rassenideale sind der Niedergang der Menschheit. Anthroposophie und der Antisemitismusvorwurf« (Stuttgart 2001).

Das klingt erst einmal interessant, denn Sonnenbergs Studien fordern tatsächlich zur Auseinandersetzung auf sie sind als Gesprächsbeiträge zu einem schwierigen Thema gemeint. Doch schon in der Ankündigung zum 334. »Brief« wird deutlich, dass es Blankertz gar nicht um ein Gespräch, um ein gemeinsames Erkenntnisringen geht, sondern um »den Nachweis, wie abgründig Herr Sonnenberg Anthroposophie missverstehen will.« (Hervorhebungen im Original). Alles, was dann folgt, ist reich gespickt mit Vermutungen und Unterstellungen (z.B. Anthroposophie sei Sonnenberg keine »Herzensangelegenheit«). Schon die Sprache seiner Arbeiten passt Blankertz nicht; sie ist ihm »nicht sympathisch«. Es lohnt nicht, auf die arrogant-pamphletischen Abhandlungen (innerhalb derer auch bekannte Revisionisten à la Haverbeck in Schutz genommen werden) einzugehen; sie sprechen bis in ihre hämischen Formulierungen für sich. Auf einen Auswuchs der »Gedanken« von Rüdiger Blankertz (seinem eigenen Ausspruch nach sollten sie »ihrem Wesen entsprechend als Wirklichkeiten behandelt werden«) muss jedoch hingewiesen werden. Auf Seite 11 des 335. Briefes zum Thema »Rudolf Steiner und das Judentum« heißt es: »Die Dinge, über die zu urteilen Herr Sonnenberg uns Nichtjuden verbieten möchte, werden von Rudolf Steiner eben doch dargestellt.« Diese Aussage soll offensichtlich suggerieren, Sonnenberg wolle als Jude (zumindest der Gesinnung nach) »uns Nichtjuden« etwas verbieten. Darauf angesprochen, schreibt Blankertz in einem Brief an den Autor: »... dass Sie sich den Standpunkt zu Eigen machen, der vom Judentum aus Anthroposophisches beurteilt, das können Sie gern herauslesen.« Dadurch wird nicht nur ein Gerücht in die Welt gesetzt, sondern das Judesein selbst wird anrühlich gemacht. Ich frage mich hier wirklich: Ist an dem Antisemitismusvorwurf gegenüber einzelnen Anthroposophen (nicht gegenüber der Anthroposophie oder Rudolf Steiner!) also doch etwas Berechtigtes? Es ist schon verwunderlich, dass eine renommierte anthroposophische Buchhandlung sich auf einen solchen, in jeglicher Hinsicht unwissenschaftlichen Umgang mit neuester Literatur einlässt und böartige Unterstellungen und Diskriminierungen anderer Menschen verbreitet. Es geht hier nicht um »political correctness«, sondern schlicht um Wahrhaftigkeit und die Art des Umganges mit Menschen anderer Auffassung.

Stephan Stockmar